

Dr. Anne Neumann  
Universitätsklinikum Dresden  
Zentrum für Evidenzbasierte  
Gesundheitsversorgung  
Fetschnerstraße 74  
01307 Dresden

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und  
Psychosomatik

Chefarzt José Marie Kousse mou  
Fon: 07321 33-2452  
Fax: 07321 33-2453  
E-Mail: Jose-Marie.Kousse mou@Kliniken-Heidenheim.de

13.09.2023

**Abschlussbericht Klinikum Heidenheim gGmbH  
Bundesweit einheitliche Wissenschaftliche Evaluation nach § 64b SGB V (EVA64)  
vom 31.05.2023 (Aktualisierung am 07.07.2023)**

**Kommentar zum Abschlussbericht**

Sehr geehrte Frau Dr. Neumann, sehr geehrte Mitglieder der Forschungsgruppe,  
wir bedanken uns für den ausführlichen Abschlussbericht!

Die Erkenntnisse aus dem Zwischenbericht haben wir bereits versucht im Alltag umzusetzen, um das Modellprojekt in Heidenheim weiterentwickeln zu können.

Den Abschlussbericht haben wir diese Woche zur Kenntnis genommen und werden die Erkenntnisse in weitere Entwicklungsschritte einfließen lassen. Wie wir in Ihrem Bericht gelesen haben, sind die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen als aussagekräftig in Bezug auf die Erfüllung des Versorgungsmodellziels zu werten. Ich möchte jedoch auf zwei Hypothesen Ihrer Untersuchung eingehen.

Hypothese B: Die Definition der **Behandlungskontinuität** in Ihrer Untersuchung ist aus unserer Sicht schwierig und hat natürlich dazu geführt, dass Sie die Behandlungskontinuität nicht sicher explizit nachweisen konnten. Aus unserer Sicht ist es so, dass man interne Parameter braucht und eine Beziehungskontinuität (Behandlung durch das gleiche Team) und nicht eine sektorenübergreifende Kontinuität, wo die Behandlung durch niedergelassene Ärzte übernommen wird. Die Behandlung durch niedergelassene Ärzte ist aus unserer Sicht nicht durch das Modellprojekt beeinflussbar.

Hypothese D: Die Frage der **Leitlinienadhärenz** ist aus unserer Sicht schwer untersuchbar und ebenfalls schwer zwischen KG und IG vergleichbar. Dies liegt in der Besonderheit unserer Behandlungsstrategie. Sie werden wahrscheinlich weniger Patienten mit einer ICD Diagnose F60.31 im Vergleich zur Kontrollgruppe finden. Für diese Patienten bieten wir verstärkt ambulante Therapien an, zum Beispiel ein ambulantes DBT-Programm. Auch behandeln wir Patienten mit einer Diagnose aus dem Bereich der Demenzen hauptsächlich durch unsere

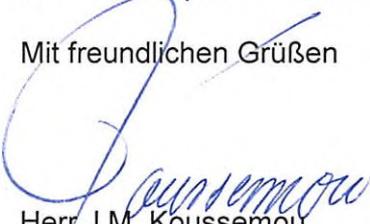
aufsuchende PIA in den Heimen oder zuhause. So steht diese Gruppe weniger zur Verfügung, und ein Vergleich mit der Kontrollgruppe ist unserer Auffassung nach schwieriger.

Abschließend denken wir, dass Parameter wie Beziehungskonstanz (langfristige Behandlung durch das gleiche Team), besondere Vorkommnisse, Fixierungen auf den Stationen, die Möglichkeit ein Einzelzimmer zu bekommen durch weniger stationäre Patienten, Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Patienten dazu gehören, um eine tatsächliche Wirksamkeit der Versorgung im Modellprojekt umfassend zu beschreiben.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken und werden die Erkenntnisse aus der Evaluation in die Weiterentwicklung des Modellprojektes in Heidenheim einfließen lassen.

Wir würden uns freuen, die Ergebnisse Ihrer Untersuchung in Zukunft mit uns online oder in Präsenz besprechen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Herr J.M. Kousse mou  
Chefarzt